

Daniela hat den Bogen raus

In der Werkstatt der Familie Finkel in Schwanden bei Brienz BE entstehen hochklassige Geigenbögen für die ganze Welt. Die **jüngste Bogenmacherin** der Schweiz erzählt, warum nur ein einziges rares Holz gut genug dafür ist.

Text Claudia Langenegger Fotos David Birri

Geübter Blick: Daniela Finkel kontrolliert die Krümmung des Geigenbogens. Das Biegen gehört zum schwierigsten Teil ihrer Arbeit.

*Ohne guten Bogen
bringt auch die
Stradivari nichts*

M

Mit geübtem Blick schaut Daniela Finkel über den Bogen. Sie kontrolliert die Biegung ein weiteres Mal und zündet nochmals die Flamme an, die daraufhin aus dem Röhrchen, das in die Werkbank eingelassen ist, züngelt. Sie wärmt die filigrane Bogenstange und drückt sie mit ihren Fingern durch. «Nach fast jedem Arbeitsschritt biegt man das Holz ein weiteres Mal», sagt sie. Zuvor hat sie den Kopf des Bogens gefeilt, das viereckige Stück aus Ebenholz, den «Frosch», befestigt und das Haar festgemacht. Und dazwischen immer wieder die Stange gebogen. «Biegen und immer wieder biegen!», sagt sie lachend. «Das ist der anspruchsvollste Teil der Herstellung.» Jedes einzelne Holz sei anders. Und oft mache es, was es wolle. «Man muss ein Gespür dafür entwickeln, um wirklich gut biegen zu können.» Was jahrelange Erfahrung, ein gutes Auge und Geschick in den Fingern voraussetze.

Ein leises Handwerk

Vor achtzehn Jahren hat Daniela Finkel hier in der Werkstatt ihres Vaters ihren ersten Bogen hergestellt und als letzte Bogenmacherin der Schweiz ihre Ausbildung absolviert. Die Lehre gibt es offiziell nicht mehr. In der fünften Generation führt die Bogenmacherin nun das Familienhandwerk weiter. «Es ist ein Geschenk, diese Tradition fortführen zu können.»

In der Werkstatt ist es still. Durch die Fenster sieht man über die Hausdächer von Schwanden auf den Brienzensee. Es riecht nach Holzstaub. Neben Daniela

Blick in die Werkstatt: Daniela Finkel spricht über Fernambuk – ein Holz, das heute nicht mehr erhältlich ist. Wie aus dem Rohling ein perfekter Bogen wird: Der Schaukasten (unten) zeigt es Schritt für Schritt.



Wie er zu seinem Namen kam, ist unklar: Der rechteckige «Frosch» ist stets edel bestückt, hier mit Perlmutter und Silber. In seinem Innern werden die Haare befestigt, der Hohlraum dafür ist im aufgeschnittenen Exemplar vorne zu sehen.

«Frosch» und Kopf
tragen Haare
aus der Mongolei

Mit Kraft und Feingefühl: Mitarbeiter Daniel Ernst passt die Holzstangen in eine Biegeform ein. Dann kommen sie in den Ofen (Bild unten). Durch das Erhitzen erhalten sie ihre erste Biegung.



Finkel sitzen Markus Fischer, der hier vor neununddreissig Jahren seinen ersten Geigenbogen fertigte, Daniel Ernst, der seit fünfzehn Jahren bei den Finkels arbeitet, und Stefan Gerny, der Geigenmacher, der seit drei Jahren zum Team gehört. Man hört nur das Anzünden der Flamme, das leise Schleifen mit der Feile und das fast lautlose Hantieren mit den Bögen. Während Markus Fischer biegt und Daniel Ernst schleift, macht Stefan Gerny die Bögen fertig. Er wachst und ölt sie und fasst sie mit dem Daumenleder ein. Daniela Finkel erklärt, weshalb: «Das Leder schützt das Holz. Es nützt sich sonst zu stark ab. Unser Schweiss ist sehr aggressiv.»

Rares Holz aus Brasilien

In der Bogenwerkstatt entstehen jedes Jahr um siebenhundert Streicherbögen, der grösste Teil für Geigen, einige wenige für Bratsche und Cello. Ein Bogen besteht aus der Holzstange mit der runden Verdickung am einen Ende, dem Kopf. Am anderen Ende der Stange wird der «Frosch» befestigt, ein viereckiges Stück aus Ebenholz. In «Frosch» und Kopf werden die Haare eingesetzt. Alle Teile werden hier in der Werkstatt gefertigt, jedes Teil ist aus einem hochwertigen Material. Als Haar ist einzig Pferdehaar aus der Mongolei gut genug, als Holz kommt nur Fernambuk aus Brasilien infrage. «Es ist sehr dicht, hart, flexibel, und es schwingt gut», erklärt Daniela Finkel. Das robuste rotbraune Holz wächst nur in den Tropenwäldern des südamerikanischen Landes. Die



Ungetrübte Freude: Markus Fischer ist mit Leib und Seele Bogenmacher. Hier setzt er den Hobel an, um dem Bogen das richtige Gewicht zu verpassen.



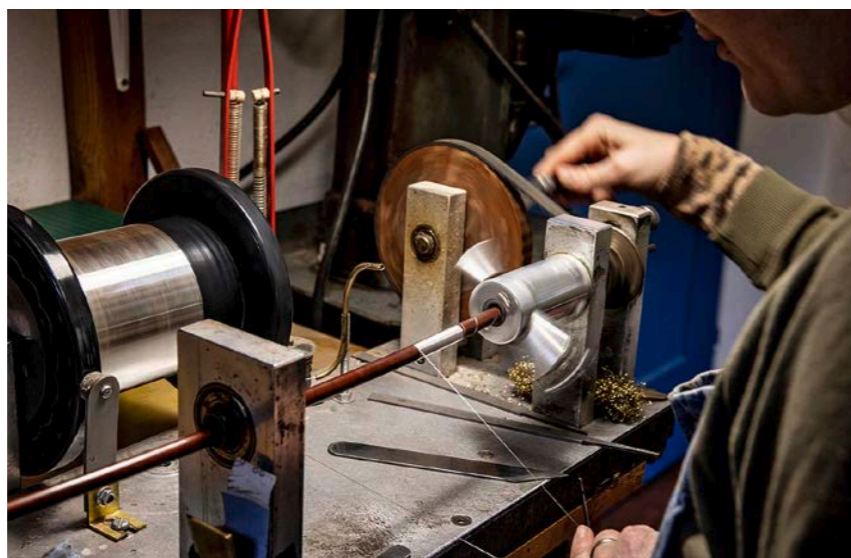
Bogenmacherin in der fünften Generation: Daniela Finkel ist stolz, das schöne alte Handwerk fortführen zu können.

europäischen Eroberer brachten es per Schiff nach Europa – hauptsächlich als Färbemittel. «Einen Bogenmacher erkennt man an seinen Fingern», sagt Markus Fischer und zeigt seine Fingerkuppen: Sie sind rötlichbraun verfärbt. «Das kommt vom Holz.»

Mitte des achtzehnten Jahrhunderts wurden die besonderen Eigenschaften von Fernambuk entdeckt. Es ist das einzige Holz weltweit, das heute im Bogenbau verwendet wird. Erhältlich aber ist es nicht mehr. Die Bäume sind geschützt, dürfen nicht mehr gefällt werden. In der Werkstatt der Finkels ist es jedoch noch reichlich vorhanden. Hier lagern die Bretter seit Jahrzehnten in grossen Stapeln. «Mein Vater und mein Grossvater haben gut eingekauft – zum Glück!» Zwar gibt es in Brasilien Aufforstungsprojekte, doch niemand weiss, wie die Qualität des Holzes dereinst sein wird.

Rund sechzig Gramm schwer
Bis aus einem Rohling ein Geigenbogen entstanden ist, braucht es sehr viel Feinarbeit. Er wird mit der Feile bearbeitet, mit einem Handhobel in die perfekte

*Eine Kunst,
die nur noch wenige
beherrschen*



Schutz vor Abnutzung: Der Bogen wird mit 0,22 Millimeter dünnem Draht umwickelt.



Leidenschaften auf dem Fluss

Expertinnen und Meister ihres Fachs teilen mit Ihnen Leidenschaft, Können und Wissen – an Bord von Excellence, auf den Wasserwegen Europas. Lassen Sie sich inspirieren von unseren Themenreisen 2023.

Jetzt neu



Zu den Kranichzügen

Peene – der «Amazonas Europas» mit Hermann Dirks
Excellence Coral
9 Tage Oder & Peene ab Fr. 2355
Berlin – Stralsund 23.09.-01.10.2023
Stralsund – Berlin 29.09.-07.10.2023



Gartenwelten an drei Flüssen

mit Botaniker & Pflanzenkundler Kevin Nobs
Excellence Queen
8 Tage Mosel, Main ab Fr. 2385
Trier – Würzburg 29.07.-05.08.2023



Frau Rebers goldene Gärten

mit Pflanzenspezialistin und Autorin Sabine Reber
Excellence Countess
8 Tage IJsselmeer ab Fr. 2545
Nijmegen – Amsterdam – Nijmegen 10.09.-17.09.2023



An der schönen grünen Donau

mit Gartenkunstexperte Manfred Rosenberger
Excellence Princess
8 Tage Donau ab Fr. 2095
Passau – Budapest – Passau 06.05.-13.05.2023



Eine sommerliche Litera-Tour

Eine Sommerreise mit der Zürcher Autorin Rebecca Gisler
Excellence Royal
9 Tage Seine ab Fr. 1855
Paris – Le Havre – Paris 02.07.-10.07.2023



Gesund & fit auf der Donau

mit Rezeptentwicklerin & Yogalehrerin Dorrit Türck
Excellence Empress
9 Tage Donau ab Fr. 1795
Passau – Budapest – Passau 02.07.-10.07.2023

Das Excellence-Inklusivpaket

- Flussblick-Kabine, Genuss-Vollpension Ab/bis Schweiz: in umweltgerechtem Schweizer Komfort-Reisebus
- Themenreisenpaket, Exkursions-/ Kulturprogramm, begleitet von Fachleuten, Kennern, Könnern gem. Ausschreibung
- 100% CO₂-Klimakompensation
- Pure-Air-Ionisierung gegen virustragende Aerosole an Bord
- Excellence-Kreuzfahrtleitung

Weitere Leistungen [excellence.ch/paket](https://www.excellence.ch/paket)
Buchen Sie online ohne Buchungsgebühr.

Neue Themenreisen '23

- **Musik** – Pepe Lienhard & Band auf Donau und Rhein, Klassik am Flussufer
- **Yoga, Vegiworkshop** – die Donau mit Dorrit Türck
- **Gartenkultur** – zu neuen wilden & kunstvollen Gärten
- **Natur** – neue Routen zu geschützten Naturoasen & Tierreichen
- **Kunst-Flussreisen** – Impressionismus, Pop-Art, Avantgarde und viel mehr
- **Mode, Foto, Film, Architektur** – neue Insights und Begegnungen.
- **Citytrips** – neue Fluss-Städtereisen
- **Comedy Cruises '23**

Themenreisen-Klassiker

- Gourmet-Flussreisen
- Golf, Velo & Wandern
- Schleusenkonzerte & Klassikabende
- Wo der Kranich rastet

[mittelthurgau.ch/themenreisen](https://www.mittelthurgau.ch/themenreisen)

Buchen & informieren
[mittelthurgau.ch](https://www.mittelthurgau.ch) | 071 626 85 85

Reisebüro Mittelthurgau, CH-8570 Weinfelden

excellence
Die kleinen Schweizer Grandhotels

Form gebracht, bevor der «Frosch» aufgesetzt, die Haare befestigt und das Holz immer wieder über der Flamme erwärmt und gebogen werden kann. Nicht nur die Form, auch das Gewicht muss ganz genau stimmen. Ein Geigenbogen ist zwischen 59 und 62 Gramm schwer, ein Cellobogen zwanzig Gramm schwerer.

Zum Schluss werden die Bögen geschliffen, gebeizt, gewachst und eingölt, der «Frosch» wird aufpoliert, die Stange mit Draht umwickelt und mit dem Daumenleder eingefasst.

Der Bogen spielt die zweite Geige

«Das Schöne an unserer Arbeit ist, dass wir etwas Nützliches und zugleich Schönes produzieren, das wiederum etwas Schönes hervorbringt, nämlich die Musik», sagt Daniela Finkel. Obwohl der Bogen für den Klang genauso wichtig ist wie das Instrument, spricht man kaum von ihm. Kenner aber wissen, dass der Komponist Giovanni Battista Viotti (1755–1824) recht hatte, als er sagte: «Le violon, c'est l'archet» – «Die Violine, das ist der Bogen». Oder anders gesagt: Ohne einen guten Bogen bringt auch die beste Stradivari nichts.

Fast fertig: Die mit Schleifpapier behandelten Bögen werden gebeizt, geölt und poliert. Noch fehlen das Daumenleder und der Draht, mit dem die Stange zu deren Schutz umwickelt wird.



Jeder Bogen ist ein Einzel- und Meisterstück

Die Werkstätte der Familie Finkel verkauft ihre Bögen weltweit, doch kaum je direkt an einen Musiker. Ob ein Starviolinist einen Finkelbogen besitzt? «Ich weiss bloss, dass Nigel Kennedy und ein Musiker im Militärorchester des britischen Königshauses mit einem Bogen von uns spielen», sagt Daniela Finkel mit einem Schmunzeln. Klar macht so etwas stolz, doch viel wichtiger ist ihr die tägliche Freude an der Arbeit.

Moderne Tradition

Auch wenn in jedem Bogen noch immer viel Handarbeit steckt – in der Werkstatt der Finkels bleibt die Zeit nicht stehen. Die Bogenstangen werden heute maschinell aus den gut siebzig Zentimeter langen Rohlingen gearbeitet. Die Teile des «Froschs» werden ebenfalls maschinell gefertigt – von ausgeklügelten Maschinen, die Danielas Vater Johannes mit seinem langjährigen Mitarbeiter Menk Lüthi entwickelt hat. «Hier verrichten Maschinen ebenso gute Arbeit. Zum Glück. Sonst wären die Geigenbögen wohl nicht mehr bezahlbar.» Schon jetzt sind die Preise stattlich. Der günstigste Finkel-Geigenbogen kostet 840 Fran-

ken. Der rare «Goldbogen» mit der höchsten Holzqualität ist für 6300 Franken zu haben. «Nur ein kleiner Teil des Holzes ist so gut, dass wir es für die «Goldbögen» benutzen können.» Dafür hält ein Bogen ein Leben lang. Violinistinnen besitzen trotzdem mehrere – für jedes Instrument ist ein anderer ideal.

Die Geigenbögen, wie wir sie heute kennen, wurden vor zweihundertfünfzig Jahren entwickelt. Bei Form und Konstruktion hat sich seither kaum etwas geändert. Bei den Materialien schon. «Elfenbein und Schildpatt kommen für uns nicht mehr infrage. Die Tiere sind unter Artenschutz», sagt Daniela Finkel.



Made by Finkels: Zum Schluss wird der Bogen mit dem Brandstempel gezeichnet.

Um den Bogenbau ranken sich viele Legenden, und es gibt viele Geheimnisse. «Früher verriet man nie, wie man seine Bögen herstellt», erzählt Markus Fischer. «Und da das robuste Fernambuk einst in Brasilien für den Eisenbahn- und den Brückenbau benutzt wurde, prahlte mancher Musiker, sein Bogen sei früher Teil einer Brücke gewesen.»

Die Frage, ob eine Bogenmacherin das Geigenspiel beherrschen muss, beantwortet Daniela Finkel mit einem klaren Nein. «Was ein guter Bogen ist, wissen wir auch so.» Trotzdem: Das sei die Frage, die ihr am häufigsten gestellt werde. Als Kind habe sie zwar Unterricht genommen, doch heute nutzt sie ihre Freizeit lieber für sportliche Aktivitäten.

Auch die Geige, die neben dem Eingang zur Werkstatt hängt, ist nicht mehr zum Spielen gedacht. Ihre Saiten werden zum Prüfen der Bogenhaare verwendet: Wenn Letztere zum ersten Mal mit Kolophonium, dem Harz der Violinisten, bestrichen sind, prüfen die Bogenmacher, ob das fertige Stück gut streicht. Erst dann treten die Meisterwerke ihre Reise an, um Musikerinnen und Musiker auf der ganzen Welt zu beglücken.

NEU: URBAN GARDENING

Giardina LEBEN IM GARTEN

15.-19. MÄRZ MESSE ZÜRICH

Das Gartenspektakel der Schweiz erwartet Sie!

Erleben Sie die neusten Trends und Produkte für Garten, Terrasse und Balkon mit all Ihren Sinnen. Es erwarten Sie facettenreiche Gartenwelten von 20 bis über 400 Quadratmetern.

Werden Sie jetzt Mitglied der Giardina Society und sparen Sie 10,00 CHF auf Ihren Ticketpreis: www.giardina.ch/de/ticket

Jardin/Suisse SonntagsZeitung     RailAway-Kombi

Zeit für Stressless®

Wir leben in einer Welt, die zunehmend von Stress geprägt ist und wir müssen darauf achten, dass wir uns ausreichend kostbare Zeit für die wirklich wichtigen Dinge im Leben reservieren. Seit nunmehr 50 Jahren hilft Stressless® Menschen weltweit dabei, Stress zu reduzieren und durch perfekten Komfort für mehr Entspannung und Balance im Leben zu sorgen. Erfahren Sie mehr unter www.stressless.com

Testen Sie jetzt den Komfort bei Ihrem Händler vor Ort!

AG Möbel Hunziker, Reinach	OW/NW Möbel Abächerli, Giswil
BE Möbel Brügger, Spiez Tanner Möbel, Gümligen	SG Delta Möbel, Haag
BL/BS Möbel Roth, Reinach	SO Messer Wohnen, Bellach
LU/ZG Traumwerk, Ebikon-Luzern Tanner Möbel, Flüfli	ZH Möbel Waeber, Pfäffikon Wirz Wohnen, Neftenbach
	Möbel Pfister

